

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Protestantismus weltweit

Margot Käßmann: Luther heute
Martin kontra Mohammed
Kirche für Abrüstung

WeltBlick

Schweden schon in der NATO?
Kanada – Trudeaus Außenpolitik

Zwischenruf

Klaus Lederer: Europa erneuern!

VIP

Der Aufstieg der Theresa May

Kommentar

Mehr Transparenz in der UNO!

ISSN 0944-8101 | 4,80 €
ISBN 978-3-945878-59-0



4 191574 104808

4

WeltBlick

- 4 Kanadas Außenpolitik unter Trudeau
Rémi Descheyer
- 9 Schweden – Quasimitglied der NATO?
Gregor Putensen
- 13 Gewalt auf den Philippinen
André Ruhnau



18

Brief aus ...

Amman



20

Zwischenruf: Europa erneuern

Klaus Lederer

22

Thema: Protestantismus weltweit

- 24 Die evangelischen Kirchen heute
Margot Käßmann
- 29 Zur Friedensarbeit der Evangelischen Kirche
Renke Brahms
- 35 Martin kontra Mohammed
Ingolf Bossenz
- 43 Engagement für den Süden
Patrick Roger Schnabel
- 49 Theologen gegen Nationalsozialismus
Heinrich Fink
- 54 Glossar „Evangelische Kirchen“
Hubert Thielicke





VIP: Der Aufstieg der Theresa May

56

Angela Unkrüer

Historie: Der „Sechstagekrieg“ von 1967

60

Tsafir Cohen



Impressum

65

Bücherschau

66



Kommentar: Mehr Transparenz in der UNO!

70

Mogens Lykketoft

Wort und Strich

72

Mehr Transparenz!

Neues Verfahren zur Wahl der UN-Generalsekretäre!

Mogens Lykketoft

Keiner der großen Herausforderungen unserer Zeit kann durch geschlossene Grenzen begegnet werden – von Klimawandel und nicht nachhaltiger Entwicklung über Terrorismus, Konflikte und humanitäre Katastrophen bis zu Wettrüsten und der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen. Im Gegenteil: Wir brauchen eine bessere und stärkere internationale Zusammenarbeit und ein globales Bekenntnis zur Arbeit der Vereinten Nationen. Die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ist ein ernst zu nehmender und hoffentlich nur zeitweiliger Rückschlag für das Bestreben, zukünftige Generationen vor weiteren und deutlich schlimmeren Katastrophen, als wir sie bereits heute sehen können, zu bewahren. Sie macht die Aufgabe für die Vereinten Nationen und ihren neuen Generalsekretär António Guterres extrem kompliziert. Doch in dieser dunklen Stunde ist es beruhigend, einen Generalsekretär mit all dem Talent und der Erfahrung zu haben, die dieser Job erfordert.

Guterres steht für starke politische Visionen und hat als langjähriger portugiesischer Premierminister und UN-Hochkommissar für Flüchtlinge ausgeprägte diplomatische und administrative Fähigkeiten. Er ist unabhängiger von den Großmächten als die meisten seiner Vorgänger und kann dadurch als starke moralische Autorität im Namen der Mitgliedstaaten und in Übereinstimmung mit der UN-Charta agieren. Guterres' Stärke ist zugleich, dass er der erste Generalsekretär ist, der in einem inklusiven und transparenten Verfahren gewählt wurde. Die UN-Charta besagt lediglich, dass der Generalsekretär durch die Generalversammlung auf Vorschlag des Sicherheitsrates gewählt wird. In den ersten 70 Jahren der UNO wurde der Posten in der Realität über geheime und schwierige Kompromisse im Sicherheitsrat zwischen den USA und Russland – und in der letzten Zeit auch China – ausgewählt. Die Rolle der Generalversammlung war dabei, den Namen, der aus den Verhandlungen im Sicherheitsrat hervorging und der den Mitgliedern der UNO zumeist eher unbekannt war, durchzuwinken.

Jahrzehntelang gab es Forderungen seitens der Mitgliedstaaten und der globalen Zivilgesellschaft, dieses Verfahren zu ändern und der

Generalversammlung mehr realen Einfluss zu geben. Während meines Vorsitzes ist es nach schwierigen Verhandlungen gelungen, einen Konsens mit dem Sicherheitsrat zu erzielen. Dieser sieht vor, dass jeder Kandidat für den Posten des Generalsekretärs in einer jeweils zweistündigen Sitzung der Generalversammlung vorgestellt wird, inklusive eines Eingangsstatements und einer anschließenden Fragerunde durch die Mitgliedstaaten. Wir bezogen dabei ebenfalls einige Fragen der Zivilgesellschaft ein, wie auch viele weitere Fragen, die über das Internet zu beantworten waren. Als Präsident der 70. UN-Generalversammlung leitete ich zwölf dieser Anhörungen; mein Nachfolger führte die letzte durch. Zusätzlich organisierte ich eine Debatte mit zehn Kandidaten im Sitzungssaal der Generalversammlung. Außerhalb der Vereinten Nationen fanden zahlreiche Treffen zwischen den Kandidaten und Vertretern der Zivilgesellschaft statt. Noch bevor also der Sicherheitsrat seine Überlegungen anstellte, war die interessierte weltweite Öffentlichkeit über die Kandidaten, ihre Persönlichkeiten, ihre Prioritäten und ihre Leistungen informiert. Außerdem agierten die zehn von der Generalversammlung gewählten nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates mehr als jemals zuvor als wahre Vertreter der 178 nicht dem Rat angehörenden UN-Mitgliedstaaten.

Deutlich wurde, dass Guterres der überzeugendste und kompetenteste der 13 Kandidaten war. Der neue Prozess erschwerte es den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates deutlich, ein eventuelles Veto gegen Guterres einzulegen. Einige von ihnen wären bei einer Wahl nach dem alten Verfahren wohl nicht geneigt gewesen, einen solch starken und unabhängigen Kandidaten zu akzeptieren. Ich habe nicht die geringsten Zweifel, dass das neue transparente Verfahren, das die Machtbalance zwischen Generalversammlung und Sicherheitsrat verändert hat, zukünftig beibehalten wird. 🌐

Aus dem Englischen von Thomas Zelt.

Mogens Lykketoft

geb. 1946, 2015–2016 Vorsitzender der 70. UN-Generalversammlung, dänischer sozialdemokratischer Politiker, seit 1981 Mitglied des dänischen Parlaments (Folketing), 1993–2000 Finanzminister, 2000–2001 Außenminister, 2011–2015 Präsident des Folketing

mogens.lykketoft@ft.dk

